

Die Herausforderungen zur Modernisierung der Landwirtschaft für die polnischen Betriebe nach dem Beitritt zur EU

Ländliche Gebiete in Polen betragen 291.400 km² Fläche, das sind 93% des Landes. In ländlichen Gebieten lebt etwa 38% der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der ländlichen Bevölkerung variiert regional von 20,9% in der schlesischen Provinz bis zu 59,5% in der Wojewodschaft Podkarpackie (südöstlicher Teil Polens). Traditionelle ländliche Familienstrukturen bestehen in der Regel aus mehreren Generationen. Haushalte von 5 oder mehr Personen bilden 24,5% aller ländlichen Haushalte, während sie in städtischen Gebieten nur 9,0% ausmachen. In demographischer Hinsicht ist die ländliche Bevölkerung im Vergleich mit anderen europäischen Ländern jung. Auch im Vergleich mit den Städten haben die ländlichen Gebiete einen höheren Anteil an Kindern und Jugendlichen. In dieser Situation sind die Gewährleistung eines angemessenen Bildungssystems und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten besonders wichtig. Anzumerken ist, dass 58% der ländlichen Bevölkerung im Alter unter 40 Jahre ist.

Das Ausbildungsniveau der ländlichen Bevölkerung ist im Vergleich mit Stadtbewohnern noch immer ungünstig. Stadtbevölkerung hat einen weit höheren Anteil an Personen mit höherer Schulbildung (73% in städtischen Gebieten und rund 56% in ländlichen Gebieten) und einen dreifach niedrigeren Prozentsatz von Menschen ohne Ausbildung (1,5% in Städten verglichen mit 5,0% in ländlichen Gebieten). Als Folge der strukturellen Veränderungen in Polen sind die ländlichen Gebiete ferner von hoher Arbeitslosigkeit betroffen.

Arbeitslosigkeit in ländlichen Gebieten

Die offene und versteckte Arbeitslosigkeit auf dem Land wird auf 1,6 Millionen Menschen geschätzt. Die beschränkten Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten sind die wichtigsten und schwierigsten Probleme, die zu bewältigen sind. Die Bekämpfung der ländlichen Arbeitslosigkeit unter anderem durch die Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und die Schaffung von außerlandwirtschaftlichen Arbeitsplätzen ist daher eine der großen Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik.

Besonders hohe Arbeitslosigkeit wird in Gebieten mit ehemaligen staatlichen Landwirtschaftsbetrieben (landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, PGR) registriert. Die Gemeinden in diesen Regionen haben neben den allgemeinen Agrarproblemen zusätzlich mit den Problemen durch die Privatisierung der Staatsbetriebe zu kämpfen. Diese Umstrukturierungsprozesse führten zum Abbau der sozio-ökonomischen und räumlichen Strukturen in diesen Bereichen und erschütterten die Existenzgrundlage der Bevölkerung. Mit den Folgen der Privatisierung der Staatsbetriebe sind über 800 Gemeinden konfrontiert. Das Ausmaß der Probleme, die der Zusammenbruch der staatlichen Betriebe hervorgebracht hat, und die damit verbundene soziale Infrastruktur bereiten den Kommunen Probleme, mit deren Lösung sie allein oft überfordert sind. Diese Perspektive stellt konkrete Aufgaben für die regionale Entwicklungspolitik und erfordert einen erhöhten Einsatz der staatlichen und regionalen Verwaltung.

Derzeit ist es nicht möglich, die überschüssigen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte auf dem außerlandwirtschaftlichen Arbeitsmarkt schnell aufzunehmen. Auf dem lokalen Arbeitsmarkt, der sich auf die Städte konzentriert, werden ländliche Arbeitslose gegenüber der Konkurrenz aus den Städten benachteiligt. Gleichzeitig sind die Arbeitgeber eher bereit, neue Arbeitsplätze in den Städten statt in ländlichen Gebieten zu schaffen. Ein zusätzliches Problem ist die geringe Mobilität der ländlichen Arbeitskräfte in Polen, was in Ermangelung einer adäquaten Infrastruktur im Wohnungsbau die Arbeitslosigkeit - nicht nur in ländlichen Gebieten - in vielen Regionen des Landes

zementiert. Die Folgen der ländlichen Arbeitslosigkeit und fehlender außerlandwirtschaftlicher Beschäftigung sind niedrige Arbeitskosten. Langfristig wird jedoch ein stufenweiser und anhaltender Trend zum Anstieg der Löhne in der Gesamtwirtschaft beobachtet, der auch die Landwirtschaft erfassen könnte.

Eine schwach entwickelte technische Infrastruktur in den ländlichen Gebieten ist eines der gravierendsten Hindernisse für eine multifunktionale Entwicklung der ländlichen Gebiete. Der unzureichende Entwicklungsstand senkt nicht nur den Lebensstandard der Landbevölkerung, sondern auch die ohnehin schon geringe Attraktivität der ländlichen Gebiete für potenzielle Investoren. Die Barrieren zur Kapitalbeschaffung und die begrenzten finanziellen Ressourcen der lokalen Selbstverwaltung behindern die Entwicklung der Infrastruktur in ländlichen Gebieten.

Die soziale Infrastruktur im ländlichen Raum wird durch mangelnde Investitionen und mangelnde Anpassung an die bestehenden Bedürfnisse geprägt. Die unbefriedigende Entwicklung betrifft vor allem kulturelle und touristische Einrichtungen, aber auch Schulen, Betreuungseinrichtungen und das Gesundheitswesen.

Die Teilnahme der Kinder an der Vorschulerziehung auf dem Land ist deutlich geringer als in der Stadt. Der Start der Bildung hat einen Einfluss auf die weitere Schullaufbahn, was zu niedrigeren Leistungen der Schüler im ländlichen Raum führt. Die geringere Anzahl von Studenten aus den ländlichen Gebieten ist das Ergebnis sowohl des niedrigeren Bildungsniveaus als auch der unzureichenden Finanzierung einer besseren Ausbildung für die ländliche Jugend.

Die ungünstigeren Bildungschancen der Kinder auf dem Land ergeben sich aus einer Reihe von Hindernissen des Bildungssystems in den ländlichen Gebieten (z.B. begrenzter Zugang zu Kindergärten, geringe Qualifikation der Lehrer, weniger Angebote für die Sekundarstufe) und aus der materiellen Situation der bäuerlichen Familien. Die Wahl einer weiterführenden Schule ist abhängig von der Einbindung von Schulen in die Umgebung, den Fahrmöglichkeiten oder einer Unterbringung in Internaten oder einer Wohnung außerhalb der Familie. In den ländlichen Gebieten ergeben sich große regionale Unterschiede der Infrastruktur, wobei der niedrigste Entwicklungsstand in den nordöstlichen Wojewodschaften verzeichnet wird. Die Ungleichheit der Bildungschancen in ländlichen und städtischen Gebieten ist ein wichtiges Problem, dessen Lösung notwendig ist, um eine weitere Vertiefung der Kluft zu verhindern und soziale Ausgrenzung (insbesondere in den Bereichen der ehemaligen staatlichen landwirtschaftlichen Betriebe) wirksam zu vermeiden.

In ländlichen Gebieten lebt etwa 38% der Bevölkerung, von denen weniger als die Hälfte von der Landwirtschaft lebt.

Die landwirtschaftliche Tätigkeit ist nicht die einzige Einkommensquelle im ländlichen Raum. Es gibt noch andere potenzielle Möglichkeiten für zusätzliches Einkommen. Die konjunkturelle Erholung der ländlichen Gebiete erfolgt besonders durch kleine Unternehmen, die es Privatleuten ermöglichen, Eigenkapital zu investieren. Die Einführung von Marktmechanismen in der Wirtschaft hat dazu geführt, dass mehr und mehr Dorfbewohner in Handel, Dienstleistung, Handwerk (unter Nutzung ihrer wirtschaftlichen Ressourcen) tätig sind.

Ein wichtiger Weg, um eine Berufstätigkeit der überwiegend ländlichen Bevölkerung in außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten zu ermöglichen, sind zum Beispiel diversifizierende Maßnahmen: Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, Agrotourismus, Handwerk und Kunsthandwerk. Auf diese Weise könnten einige Landwirte zusätzliche Einnahmequellen für die Zukunft erschließen.

Langfristiges Ziel für den ländlichen Raum ist eine nachhaltige Entwicklung. Es wird versucht, den Wünschen heutiger und künftiger Generationen gerecht zu werden. Das Wesen dieses Ansatzes ist die Verknüpfung der wirtschaftlichen, sozialen und umweltbezogenen Aspekte.

Für die polnischen Aktivitäten sind mehrere Akzente wichtig:

- die Multifunktionalität der Landwirtschaft und der ländlichen Gebiete (d.h. Berücksichtigung der nicht-produzierenden Aspekte der Landwirtschaft),
- die Verringerung der Arbeitslosigkeit und
- die Verbesserung sowohl der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung wie der wirtschaftlichen und sozialen Funktionen des ländlichen Raumes.

Diese Aktivitäten sollten von der Sorge um die Bewahrung der grundlegenden Prozesse des natürlichen und ökologischen Gleichgewichts in den ländlichen Gebieten geprägt sein. In Polen wird versucht, das wachsende Umweltbewusstsein und den Umweltschutz immer stärker zu berücksichtigen. Die kulturelle Vielfalt und die gewachsenen, traditionellen polnischen Dörfer sollen als ein besonderer Wert erhalten und mit Sorgfalt gepflegt werden. Die ländlichen Gebiete Polens haben günstige Bedingungen für die Entwicklung des Tourismus. Dies gilt insbesondere für Regionen mit geringer Industrialisierung, mit einem niedrigen Anteil an Beschäftigung in nicht-landwirtschaftlichen-lachen Berufen, mit günstigen Konditionen an natürlichen, landschaftlichen und kulturellen Ressourcen (insbesondere Berg-, Vorgebirgs- und Seengebiete).

Die Anzahl der Betriebe mit agrotouristischen Dienstleistungen steigt stetig. Allerdings bilden agrotouristische Betriebe nur etwa 1% aller landwirtschaftlichen Haushalte in Polen. Für die meisten Betriebe stellt Agrotourismus eine lokale zusätzliche Chance für die Arbeit der ländlichen Bevölkerung dar, die vorhandenen Wohnmöglichkeiten zu nutzen. Dabei spielen die Herstellung hochwertiger Lebensmittel bei gleichzeitiger Verbesserung des kulturellen Niveaus, die Infrastruktur der Umgebung, der Denkmal- und der Umweltschutz und die Vorzüge der jeweiligen Landschaft eine bedeutende Rolle. Ländlicher Tourismus bringt erhebliche Umsätze in den Regionen, die die attraktive Lage nutzen. In Polen ist die ländliche Entwicklung eng mit der Situation der Landwirtschaft und mit ihren Transformationen verbunden. Landwirtschaft in Polen bleibt sozial und wirtschaftlich sehr wichtig.

Vergleiche mit wirtschaftlich weiter entwickelten Ländern Westeuropas zeigen, dass Polen ein Land mit beachtlichem landwirtschaftlichem Potenzial ist. Allerdings wird dieses Potenzial noch nicht ausreichend genutzt. Auch wegen der Vielfalt der natürlichen Bedingungen variiert ihre Umsetzung auf wirtschaftlicher und organisatorischer Ebene regional. Eine verhältnismäßig bessere Ausnutzung des produktiven Potenzials der Landwirtschaft (Boden, Kapital und Arbeit) charakterisiert den westlichen Teil des Landes, der sich durch eine günstigere Agrarstruktur und ein höheres Niveau der landwirtschaftlichen Produktion auszeichnet.

Die Überbeschäftigung in der landwirtschaftlichen Produktion ist eines der grundlegenden Entwicklungshemmnisse des Agrarsektors in Polen. Dieses Phänomen weist regionale Unterschiede auf. Es ist in den südlichen und südöstlichen Regionen Polens besonders anzutreffen. Die übermäßige Beschäftigung hemmt die Verbesserung der Agrarstruktur, die ökonomische Effizienz und den technologischen Fortschritt, was wiederum zu niedrigem Agrareinkommen und zur Unterauslastung des Produktionspotenzials führt.

Obwohl die Reduktion der Beschäftigung in der Landwirtschaft eine der großen Herausforderungen ist, bleibt die Möglichkeit der Abwanderung aus der Landwirtschaft in den kommenden Jahren begrenzt durch die Arbeitslosigkeit in der gesamten Wirtschaft und die geringe Mobilität der ländlichen Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt.

Es wird erwartet, dass einige Landwirte bis zum Rentenalter auch mit niedrigen Einkommen auf Bauernhöfen beschäftigt bleiben. Möglichkeiten zur Reduzierung der Beschäftigung in der Landwirtschaft sind in erster Linie die Perspektiven im Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes und dem Anstieg der Produktivität der kleinen Betriebe. Die soziale

Aufgabe der Absorption der überschüssigen inländischen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte sollte jedoch auf Kosten der Verringerung der wirtschaftlichen Effizienz in der Branche begrenzt bleiben.

Einen beträchtlichen Anteil der ländlichen Bevölkerung bilden Leute mit niedriger Schul- oder Berufsausbildung, während in Städten die sekundäre und postsekundäre Bildung dominiert. Niedrige Bildung der ländlichen Bevölkerung im Vergleich mit der städtischen resultiert aus dem schlechteren Zugang zu Ausbildungsmöglichkeiten. Zudem beschränkt die schwierige Einkommenssituation der ländlichen Familie die Ausbildung der Landjugend in großen Ausbildungszentren, die weit vom Wohnort entfernt liegen. Das Bildungsniveau der Landbevölkerung kann ein Faktor sein, der die Strukturänderung, den technologischen Fortschritt, die Produktionssteigerung und die Nutzung der EU-Zuschüsse begrenzt. Niedrige Bildung der ländlichen Bevölkerung macht es schwierig, mit der städtischen Bevölkerung um attraktive Arbeitsplätze zu konkurrieren. Sie ist ein hemmender Faktor im Prozess der Abwanderung aus der Landwirtschaft. Das geht einher mit Passivität in der beruflichen Selbstverwirklichung und niedrigeren Ansprüchen in diesem Bereich.

Die Struktur der polnischen Landwirtschaft ist durch Kleinbetriebe geprägt. Die meisten Höfe sind zu klein, um ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Die kleinen Produktionseinheiten behindern die Entwicklung sowohl aus finanziellen wie aus technischen Gründen. Das Erreichen eines angemessenen Einkommens, das eine Entwicklung ermöglicht, ist (bei einer typischen landwirtschaftlichen Produktionsweise) in Betrieben mit mehr als 25 ha möglich.

Ein weiteres wichtiges strukturelles Problem ist die geringe Spezialisierung der Betriebe. Dies verursacht eine geringere Effizienz der Bewirtschaftung und somit eine Beschränkung der Modernisierung und reduziert somit die Verhandlungsmacht der Bauern am Agrarmarkt. Man kann jedoch sehr wahrscheinlich davon ausgehen, dass die Stabilisierung der Agrarmärkte durch die Umsetzung der polnischen Instrumente der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) auf der einen Seite und der Zugang zu Förderprogrammen anderer Investitionen die Spezialisierung der Betriebe begünstigen.

Die beschriebene Agrarstruktur, das niedrige Niveau an Fachwissen und ein geringer Grad an Spezialisierung beschränkt die Zahl der produzierenden Bauernhöfe. Mehr als die Hälfte der Betriebe mit mehr als 1 ha produzieren nicht für den Markt oder produzieren nur für den eigenen Bedarf. Trotz des langsamen Rückgangs der Zahl der Betriebe und einer Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße in den letzten Jahren beobachtet man eine Zunahme sowohl der kleinen als auch der großen Betriebe. Dies weist auf eine Tendenz zur Umverteilung auf größere und effizientere Bauernhöfe auf der einen Seite und gleichzeitig auf eine Zunahme der Anzahl der Subsistenzbetriebe auf der anderen hin.

Berücksichtigt man die Tatsache, dass der agrarische Wandel sich auf zwei parallelen Säulen vollzieht, sollte die Agrarpolitik sowohl auf die Entwicklung der modernen kapitalintensiven Produktion als auch auf die Förderung von arbeitsintensiven Bereichen ausgerichtet werden, die auch in kleinen Betrieben umgesetzt werden können. Die Förderung der Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktionsstrukturen in kleinen Betrieben und Schaffung von Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten werden ihre Rentabilität vergrößern. Dieser Prozess ist abhängig von der gleichzeitigen Entwicklung von marktwirtschaftlichen Institutionen und Vermarktungsformen ebenso wie der ländlichen Infrastruktur.

Marketing und Infrastruktur im ländlichen Raum

Ein Problem der polnischen Landwirtschaft ist die fehlende Vernetzung zwischen den Produzenten, was die Risiken und die Produktionskosten auf allen Ebenen der Kette der Lebensmittelproduktion erhöht und die internationale Wettbewerbsfähigkeit reduziert. In der Folge verlagert sich das Produktionsrisiko auf das schwächste Glied, die Landwirte. Die kleinbäuerliche Struktur der Produktion verweist auf die dringende Notwendigkeit, alle Formen der Zusammenarbeit zwischen Produzenten zu entwickeln, sowohl in Form einer horizontalen Integration zwischen landwirtschaftlichen

Erzeugergemeinschaften, Maschinenringen, usw., als auch einer vertikalen Integration zwischen Erzeugern, Verbrauchern und Verarbeitern von landwirtschaftlichen Rohstoffen. Die Notwendigkeit für horizontale und vertikale Integration wächst rasant durch die Einbeziehung in den EU-Binnenmarkt und die Notwendigkeit, die Kosten für den Zwischenhandel zu senken.

Eines der wichtigsten Hindernisse für die Entwicklung der polnischen Landwirtschaft ist die Kapitalknappheit, vor allem aufgrund der geringen Rentabilität. Die schwierige Ertragslage der bäuerlichen Familien beschränkt die Investitionen für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe. Der Mangel an eigenen finanziellen Mitteln behindert auch die externe Finanzierung. Sowohl die Finanzierungskosten wie die Sicherung der Darlehensrückzahlung sind ein erhebliches Hindernis für die meisten Betriebe.

Die landwirtschaftliche Produktion muss unter Einsatz technologischer Mittel durchgeführt werden, um die Sicherheit von Lebensmitteln, die Produktqualität, die Einhaltung von Umweltauflagen und den Tierschutz zu gewährleisten. Die Anpassung an höhere Qualitätsstandards, an tiermedizinische und hygienische Bedingungen erfordert geeignete neue Ausrüstungen und damit die Notwendigkeit, die landwirtschaftliche Produktionsbasis zu modernisieren.

Die Entwicklung der Landwirtschaft ist mit einer Steigerung der Effizienz des Wissenstransfers in die landwirtschaftliche Praxis verbunden. Der fortschreitende Prozess der Polarisierung der landwirtschaftlichen Betriebe und die regionale Differenzierung weisen auf die Notwendigkeit hin, die Empfehlungen der Agrarwissenschaft und der Beratungssysteme auf verschiedenen Produktionsstufen in verschiedenen Gruppen von Betrieben und Regionen umzusetzen. Regionale Aspekte sollten neben den Präferenzen des Marktes und der Auswahl der geeigneten Produktionsrichtung auch eine wichtige Rolle spielen.

Die Rationalisierung der Nutzung der landwirtschaftlichen Nutzflächen in Polen sollte auf der Beschleunigung der Flurbereinigung und dem Austausch von Landflächen (Arrondierung) beruhen. Die Verringerung der Brachflächen auf guten und mittleren Böden, der Ausschluss des Großteils der schwachen und eines Teiles der mittleren Böden aus der landwirtschaftlichen Nutzung bei gleichzeitiger Verbesserung der Agrotechnik und der Respektierung einer ausgewogenen Bewirtschaftung dienen ebenfalls diesem Zweck.

Eine Lösung für den Einsatz nicht genutzten Landes in der landwirtschaftlichen Produktion kann die Gewinnung von Biomasse für energetische Zwecke oder die Aufforstung sein. Polen hat auf diesen Produktionssektoren vergleichsweise Vorteile gegenüber dem EU-Markt, Sektoren, die viel Arbeit und Land benötigen und relativ schwierig zu mechanisieren sind. Die Landwirtschaft als Ganzes und bestimmte Produktionszweige (insbesondere in Gewächshäusern gezogenes Obst, Gemüse, Samen) erfüllen dieses Kriterium.

Aufgrund der traditionellen Produktionsmethoden und des niedrigen Verbrauchs von Chemikalien kann Polen erfolgreich Lebensmittel hoher Qualität produzieren, für die die Nachfrage sowohl bei den Verbrauchern in Polen selbst als auch in der EU gewachsen ist. Die Voraussetzungen für die Entwicklung des ökologischen Landbaus sind unter Berücksichtigung der Anforderungen der Methoden von Umwelt- und Verbraucherschutz gegeben.

Die Nutzung der besonderen „Chancen der Unterentwicklung“ zum Aufbau konkurrenzfähiger landwirtschaftlicher Betriebe mit ökologischen Methoden bedingt jedoch das Anheben des Wissens der Landwirte, die Steigerung der Investitionen und die Umsetzung von Marketingaktivitäten. Eine Chance für die polnische Landwirtschaft ist dabei die relativ günstige Altersstruktur der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Die Verjüngung der Gruppe, die mit der Landwirtschaft verbunden ist, ist zum großen Teil das Ergebnis der begrenzten Abwanderung, der verringerten Chancen zur außerlandwirtschaftlichen

Erwerbstätigkeit und auch einem raschen Generationenwechsel, der durch Frühverrentungen in der Landwirtschaft bedingt ist. Im Kontext der Anpassung an neue betriebliche Rahmenbedingungen (EU-Mitgliedschaft) sind junge Landwirte eher als ältere geneigt, Risiken und Herausforderungen der neuen Situation auf sich zu nehmen.

Die öffentliche Debatte über die künftige Entwicklungsstrategie des Agrarsektors in Polen unterstreicht die Notwendigkeit, die Prioritäten auf die Unterstützung der Landwirtschaft in Richtung der Höherstufung der nicht-produktiven Funktionen der landwirtschaftlichen Tätigkeiten zu ändern. Diese Entwicklung führt unter anderem zu Veränderungen in der gesellschaftlichen Wahrnehmung der Landwirtschaft, zu neuen Herausforderungen im Bereich des Umweltschutzes und die Rückbesinnung auf lokale Traditionen.

Man kann auf das wachsende öffentliche Bewusstsein hinweisen, dass die weitere Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion in nachhaltiger Weise durchgeführt werden muss. Die relativ geringe Intensität der landwirtschaftlichen Erzeugung, traditionelle Herstellungsmethoden und die Vielfalt der gut erhaltenen Mikro-Strukturen der ländlichen Gebiete bieten eine hervorragende Möglichkeiten für die Entwicklung der polnischen Landwirtschaft im Einklang mit dem europäischen Modell zur Entwicklung dieses Sektors.

Schlussfolgerungen:

1. Soziale und wirtschaftliche Probleme der polnischen Landwirtschaft resultieren aus der hohen Arbeitslosigkeit, der schlecht entwickelten sozialen Infrastruktur, der Rückständigkeit in der Landwirtschaft und andere Faktoren (sowohl interne als auch externe), die Maßnahmen erfordern zu alternativen Einkommensquellen, zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur der Dörfer und zum Ausbau der technischen Infrastruktur. Um die Aktivität zu erhöhen, ist es notwendig, die Öffentlichkeit für gemeinsame Aktionen zur Verbesserung der Bedingungen und der Lebensqualität auf dem Dorf zu gewinnen.
2. Die Stärken des landwirtschaftlichen Sektors zeigen große Wachstumspotenziale und Chancen, dass die polnische Landwirtschaft im EU-Binnenmarkt konkurrenzfähig ist. Daher ist es wichtig, die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft durch Verbesserung der Effizienz, landwirtschaftliche Rentabilität, Stärkung der institutionellen Entwicklung und Gestaltung der Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Tätigkeit für die Landwirte zu fördern. Darüber hinaus muss die schwache vertikale und horizontale Integration in der Branche berücksichtigt werden. Besonderes Augenmerk muss auf die Förderung der Bündelung des Angebots, Erhöhung des Anteils von Bauernmärkten, Großhandel und die Aktivierung der Mitarbeit der wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen mit den Bauern gerichtet werden.
3. Die hohe Diversifizierung von vielen Bereichen der landwirtschaftlichen Nutzung stellt unser Land, verglichen mit anderen Ländern, in eine einzigartige Position. Ein natürlicher polnischer Reichtum ist z.B. das Auftreten einer Reihe von semi-natürlichen, einzigartigen Lebensräumen, die in der Landschaft Europas zu verschwinden drohen. So sehen viele Verbraucher in der EU unser Land nicht nur als potenziellen Produzenten von gesunden, qualitativ hochwertigen Lebensmitteln, sondern auch als eine Region, um eine umweltfreundliche Landbewirtschaftung zu fördern. Das wird dazu beitragen, viele gefährdete Arten zu schützen und offene Lebensräume für Lebewesen auf freien Flächen zu bewahren, die unzertrennlich mit der Identität Europas verbunden sind.